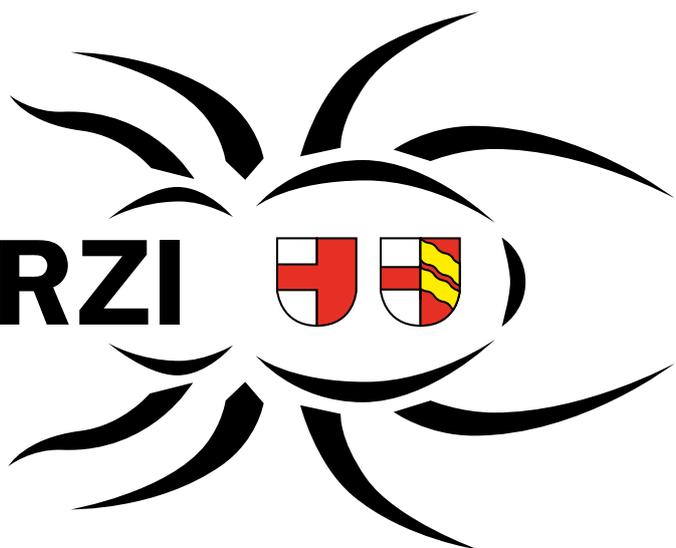


Informationsblatt der
Gemeinde Sumiswald

DI SCHWARZI SPINNELE



Gemeinde Sumiswald
Fortschritt hat Tradition.



BALZ
informatik

BALZ informatik AG
Spitalstrasse 2
3454 Sumiswald

Telefon 034 437 90 00
Telefax 034 437 90 05

info@balz.ch
www.balz.ch

Fehlt Ihnen die zündende Idee für Ihre Werbung?

zimi grafik
web satz grafik

Stefan Zimmerli
3454 Sumiswald
T 034 431 39 79
info@zimigrafik.ch
www.zimigrafik.ch

zimigrafik hilft Ihnen gerne bei der Gestaltung und Erstellung von:

- > Logos > Briefschaften > Broschüren > Prospekten
- > Flyern > Beschriftungen > Vermählungs- und Geburtskarten

Inserate: Gestaltung und Datenerstellung Ihrer Inserate für Zeitschriften, Zeitungen, Vereinshefte, Festführer

Internet: Konzeption, Gestaltung und Umsetzung Ihrer Website

Lokal, fair und solide

**Wählen Sie einen neuen Weg:
Werden Sie Raiffeisen-Kunde**

Wählen auch Sie eine faire, verlässliche Bank. Als lokal verankerter Finanzpartner verstehen wir Ihre Bedürfnisse, sprechen Ihre Sprache und stehen zu unserem Wort. Diese nachhaltige Geschäftspolitik ist unser Erfolgsrezept.
www.raiffeisen.ch

Raiffeisenbank Unteremmental
Geschäftsstelle Wasen
Dorfstrasse 3, 3457 Wasen

Tel. 034 437 10 20, Fax 034 437 04 03
www.raiffeisen.ch/unteremmental
unteremmental@raiffeisen.ch

RAIFFEISEN

Hans Sommer GmbH
Heizungen / Sanitär
3457 Wasen i.E.
Tel. 034 437 11 31

Inhaltsverzeichnis

Aus dem Gemeinderat

Mitteilungen 2. Quartal 2013	2
Personelles	4
Pilzkontrolle	5

Kultur

Fische in den Sumiswalder Gewässern	6
Gautschen	7

Sport

Vom Kavallerie-Reitverein Sumiswald	8
-------------------------------------	---

Schule

Abschlusslager der 9. Real von Sumiswald	9
--	---

Arbeitswelt

Vom Schlachtraum zum Nahrungsmittel	10
Tierarztpraxis Hans Pfäffli, Sumiswald	12

Persönlich

Interview mit Fritz und Hannes Meister	13
--	----

Gemeinde lebt

Landwirtschaft und Tiere	14
Auflösung Verein Jugendtreff	15

Vermischtes

Wildbienen	16
Schmerzliche Trennungen	17
Region Emmental	17
Glück im Stall	18
Baubewilligung vom Juli 1875	19

Gratulationen

September bis November 2013	20
-----------------------------	----

Impressum

Redaktionsmitglieder

Peter Jutzi (PJ)
Marianne Kühni (mk)
Kurt Mosimann (mo)
Eduard Müller (mü)
Dieter Sigrist (ds)
Ulrich Steiner (uss)
Elisabeth Uecker (eus)

Layout und Druck

all print Sumiswald AG

Titelbild

Alpabfahrt hintere Lüderen, Bild uss

Redaktionsschluss Nr. 28

21. Oktober 2013

Abonnementspreis

Fr. 20.– pro Jahr

Kontakt

Gemeindeverwaltung Sumiswald
Telefon 034 432 33 44
E-Mail: gemeinde@sumiswald.ch

Editorial

Tier und Mensch



In unserer Gemeinde sind wir ständig von Tieren umgeben, sei es im Beruf, in der Freizeit oder im Wohnzimmer. Sicher umkreist uns da früher oder später eine Stubenfliege. Immer sind unsere Gefühle angesprochen und auch in unterschiedlichem Ausmass diejenigen der Tiere. Sogar die Stubenfliege reagiert kurz mit Angst, wenn wir mit ihr kommunizieren. Jede Tierart hat sich auf ganz besondere Fähigkeiten spezialisiert und sich so ihrer Umgebung angepasst, sei es durch die Evolution in Jahrmillionen, aber auch in gezielter Züchtung durch den Menschen in Jahren oder Jahrzehnten. Je kürzer die Generationenfolge, umso schneller kann ein Zuchtziel erreicht werden, was deshalb für den Menschen eine beruhigende Aussichtslosigkeit darstellt. Szenenwechsel in die Stadt. Infolge Hektik und Verkehrslärm ist am Morgen das tausendfache Vogelgezwitscher nicht hörbar, Stubenfliegen haben in klimatisierten, hygienisierten Räumen nichts verloren. Tiere werden im Zoo in Gehegen oder Käfigen besichtigt. Die Landeplätze der Vögel an den Fassaden sind vernagelt. Beim Lebensmitteleinkauf wird auf artgerechte Haltung geachtet, über die man sich durch Werbespots informiert hat. Forschergruppen arbeiten daran, die Eigenschaften eines Insektes mittels hochentwickelten, mit Lernprogrammen hinterlegten, chipgesteuerten Drohnen nachzubauen. Wie unvollkommen stellen sich solche Apparate im Vergleich zum tierischen Original dar, wenn sie jeweils präsentiert werden.

Also geniessen wir hier unseren Lebensraum, in dem es von unseren Mitgeschöpfen, den Tieren, nur so wimmelt. Sei es an einem schönen Sommerabend, wenn die Kühe mit ihrem Geläute auf der Weide sind, oder an einem Frühlingmorgen, wenn die Atmosphäre vor lauter Vogelgesang fast am Bersten ist. Hier ist man als Mensch auf Schritt und Tritt von Tieren umgeben, und auch als selbsternannte Krone der Schöpfung immer in die Natur eingebettet.

Haben Sie übrigens gewusst, dass etwa sechzig Prozent der Gene einer Stubenfliege denen des Menschen entsprechen?

Hans Pfäffli, Tierarzt

Mitteilungen 2. Quartal 2013



- Auf Antrag der Strassenkommission wird ein Nachkredit von Fr. 19'000.00 für zusätzlich anfallende Reparaturkosten bei der Wischmaschine und beim Traktor John Deere bewilligt.
- Nach dem überraschenden sofortigen Rücktritt von Gemeindepräsident Roland Holzer, Wasen, leitet Vizepräsident Fritz Steffen, Wasen die erste ordentliche Sitzung im April.
- Die Ersatzwahl für den Gemeindepräsidenten wird auf den 22. September 2013 festgesetzt und dem Terminplan, welcher den politischen Parteien mitgeteilt wird, zugestimmt.
- Peter Bernasconi, Worb, wird als Mediator für die Vermittlung zwischen den Gemeindebehörden und Vertretern aus der Bevölkerung im Zusammenhang mit einer Klassenschliessung an der Oberstufe Wasen bestimmt.
- Die Ergänzung im Gebührenreglement betreffend Hundetaxe und Pilzkontrolle wird genehmigt und der Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung unterbreitet.
- Den Plänen und dem Bericht zur Weiterführung der Vernetzungsprojekte für die Teilregion Burgdorf I, umfassend die Gemeinden Affoltern, Dürrenroth, Hasle, Oberburg, Rüegsau und Sumiswald, wird zugestimmt und die Unterlagen dem Kanton zur Genehmigung eingereicht.
- Das Gesuch des Sportvereins Sumiswald für eine Unterstützung durch die Gemeinde beim Unterhalt der Fussballplätze wird abgelehnt und auf das zu erlassende Unterstützungskonzept für sämtliche Vereine verwiesen.
- Hans Flückiger, Schüpbach, wird die Bewilligung zum Besuch des Diplomlehrgangs für Bernische Bauverwalter erteilt, und die Kurskosten werden von der Gemeinde übernommen.
- Dem überarbeiteten Informationskonzept der Gemeinde wird zugestimmt und dasjenige aus dem Jahr 1992 ersetzt.
- Zu den an der Klausursitzung von Ende März bestimmten Jahreszielen 2013 werden die entsprechenden Massnahmen, Verantwortlichkeiten und Termine festgelegt.
- Auf Antrag der Schulkommission wird ein Anteil von zehn Prozent der Stellenprozente des Gesamtschulleiters Urs Buchser, Sumiswald, ab August 2013 von der Gemeinde finanziert.
- Für den Ersatz von Mobiliar für die Klassenzimmer ist in Zukunft ein begründeter Antrag für einen Investitionskredit zu stellen. Gleichzeitig hat die Schulkommission ein Konzept (Inventar) zu erstellen über den Ersatz des Mobiliars in den einzelnen Klassenzimmern.
- Das Ergebnis des Regierungsstatthalters im Überprüfungsbericht der Gemeindeverwaltung ist sehr positiv ausgefallen.
- Als Mitglied des Stimmausschusses wird Tanja Räber, Eystrasse 66C, Sumiswald, gewählt.



Hofackerstrasse

- Für die Sanierung der Hofackerstrasse, Abschnitt Schulhaus bis Bahnhofstrasse, mit einer Belagserneuerung wird auf Antrag der Strassenkommission ein Verpflichtungskredit von Fr. 85'000.00 bewilligt.



Habermehler

- Auf Antrag der Strassenkommission wird ein Verpflichtungskredit von Fr. 160'000.00 für die Entlastungsleitung Habermehler und die Verlängerung des Trottoirs bewilligt.
- Das Ergebnis der Urnenabstimmung für einen Rahmenkredit von 4,25 Millionen Franken für die Umsetzung der GEP-Massnahmen im Abwasserbereich mit 1'024 Ja-Stimmen gegen 217 Nein-Stimmen wird verbindlich festgestellt.
- Für die Detailplanung mit Massnahmen zur Umsetzung der reflecta-Studie über die gemeindeeigenen Liegenschaften wird je eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der beteiligten Kommissionen gewählt. Für die Schulliegenschaften unter dem Vorsitz von Gemeinderat Michael Wymann und für das Stettlerhaus Gemeinderat Heinz Jenni.



Gmündenstrasse

- Für die Sanierung der Gmündenstrasse, Abschnitt Dorfstrasse bis Uhrengeschäft Zürcher, wird ein Nachkredit von Fr. 63'000.00 pro 2013 bewilligt, damit gleichzeitig mit der Wasserversorgung die Strasse erneuert werden kann.

- Shanmuganathan Subramaniam, Marktgasse 6, Sumiswald, und seine drei minderjährigen Kinder sind durch die kantonale Polizei- und Militärdirektion in Sumiswald eingebürgert worden.
- Karin Aeschbacher-Pfister, Unter Steinacker 1088, Wasen, ist als Vorstandsmitglied des Gemeindeverbandes Sozialdienst Region Trachselwald bestätigt worden.
- Die Umweltkommission wird mit einem Grundsatzbeschluss beauftragt, sich mit der Aufgabe eines Energierichtplanes für die Gemeinde zu befassen.
- Personalwechsel in der Gemeindeverwaltung: Susanne Reber, Gmündenstrasse 18, Wasen, ab 1. Juli 2013 mit einem Beschäftigungsgrad von sechzig Prozent anstelle von Tabea Jordan. Jahn Flückiger, Kährgässli 8, Zollbrück, ab 1. August 2013 mit einem Beschäftigungsgrad von achtzig Prozent als Verwaltungsangestellter Gemeindeschreiberei anstelle von Angela Eymann-Schubert.



Junge Marktbesucherin

- Auf Antrag der Kultur- und Freizeitkommission wird das Gesuch der Marktfahrer für eine erneute Verlängerung des Provisoriums für die Weiterführung von jährlich zwei Märkten auf dem Dorfplatz in den Jahren 2014 und 2015 bewilligt.

Personelles



Rahel Bieri, Breitenweg 26, Sumiswald, hat ihre dreijährige Lehre als Kauffrau EFZ, Profil E, bei der Gemeindeverwaltung Sumiswald abgeschlossen und die Prüfung bestanden. Der Gemeinderat und das Personal gratulieren ganz herzlich zum erfolgreichen Lehrabschluss und

wünschen ihr viel Glück und Erfolg auf dem weiteren Berufs- und Lebensweg.



Am 5. August 2013 hat Jahn Flückiger, Kährgässli 8, Zollbrück, seine Stelle bei der Gemeindeschreiberei mit einem Beschäftigungsgrad von achtzig Prozent aufgenommen anstelle von Angela Eymann-Schubert, welche wegen Mutterschaftsurlaub gekündigt hat.



Sara Grossenbacher, Dorf 18e, Auswil, hat am 5. August 2013 ihre Lehrstelle angetreten und wird während der nächsten drei Jahre die Ausbildung zur Kauffrau EFZ bei der Gemeindeverwaltung absolvieren. Wir heissen Sara in unserer Verwaltung herzlich willkommen.



Bereits seit 1. März 2013 arbeitet Irene Zahno-Zürcher, Ilfisstrasse 4, Trubschachen, als Sachbearbeiterin bei der Abteilung Bau und Betrieb mit einem Beschäftigungsgrad von vierzig Prozent. Dabei betreut sie hauptsächlich administrativ das neu geschaffene Ressort Ver- und Entsorgung.



Seit 1. Juli 2013 arbeitet Susanne Reber, Gmündenstrasse 18, Wasen, als Steuersekretärin mit einem Beschäftigungsgrad von sechzig Prozent bei der Finanzverwaltung und ersetzt dabei Tabea Jordan, welche wegen Mutterschaftsurlaub ihre Stelle gekündigt hat.

mü



Büroreinigung

Am **Freitag, 6. September 2013**, findet die Büroreinigung statt und alle Büros der Gemeindeverwaltung, Lütoldstrasse 3, Sumiswald, sind deshalb den ganzen Tag geschlossen. Wir bitten die Bevölkerung um Kenntnisnahme.

Pilzkontrolle

Pensionierung von Alfred Wisler

Alfred Wisler ist Ende Juli 2013 als langjähriger Mitarbeiter im Gemeindewerkhof Sumiswald in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Er wurde am 1. Dezember 1979 angestellt und hat sich als ausgebildeter Gärtner bis zu seiner Pensionierung in allen Bereichen der Gemeindewerke zum Wohle der Bevölkerung eingesetzt.

Mit seinem erlangten Fachwissen im Strassenunterhalt sowie im Kehricht- und Kanalisationswesen hat er viel zum guten Gelingen der Instandhaltung beigetragen. In den letzten Jahren hat er auch das Amt des stellvertretenden Leiters im Werkhof ausgeübt.

Wir danken Alfred Wisler für die Treue und den Einsatz für die Gemeinde Sumiswald in den letzten 34 Jahren und wünschen ihm und seiner Familie für die Zukunft alles Gute.



Als Nachfolger konnten wir Thomas Bürgi, Wasen i.E., in das Team der Gemeindewerk-Equipe aufnehmen. Er ist bereits seit dem 1. Mai 2013 im Einsatz und hat sich schon gut integriert. Wir wünschen Thomas Bürgi bei seiner neuen Arbeit viel Befriedigung.

Gemeinde Sumiswald



Kontrolleure:

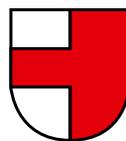
Hans Ulrich und Annemarie Pfister
Kurzeneistrasse 22
3457 Wasen i.E.
Telefon 034 437 18 42

Öffnungszeiten:

Nach telefonischer Vereinbarung

Ab dem 1. Juli 2013 gelten für die Gemeinde Sumiswald folgende Kontrollgebühren:
Privates Sammelgut (maximal zwei Kilo pro Person): kostenlos

Sammler mit Sammelbewilligung:
Fr. 5.00 pro Kilo



Gemeinde Sumiswald
Fortschritt hat Tradition.



Fische in den Sumiswalder Gewässern

In unseren Gewässern Grüene und Griesbach mit- samt ihren Zuflüssen leben viele Kleintiere und Fische. Diese Krebse, Jungfische, Würmer, Larven, Fliegen, Einzeller usw. bilden neben fleischlichen «Abfällen» des Menschen die Nahrungsgrundlage der Fische. Der natürliche Fischbestand besteht vor allem aus dem Raubfisch Bachforelle (Salmoniden oder *Salmo trutta fario*), daneben gibt es auch Regenbogenforellen, die ausgesetzt wurden oder aus einer Zuchthaltung in den Bach entwichen. In den letzten Jahrzehnten hat der Fischbestand in der Schweiz und in unseren Bächen stark abgenommen. Als Gründe kommen in Betracht: Verminderung der natürlichen Gewässerläufe, harte Verbauungen, Klimaerwärmung, weniger Nährstoffeintrag (dank Kläranlagen), Fischkrankheiten und hormonaktive Stoffe, begrenzte Ausfällung von fischgefährdenden Chemikalien in den Kläranlagen, Prädatoren (Fisch fressende Vögel wie Graureiher, Gänsesäger, Kormorane), Erwärmung des Wasserlaufs durch fehlendes Ufergehölz, übermässige Befischung, Bachvergiftungen, usw.

Eine landesweite Untersuchung führte in den Jahren 1998 bis 2004 zur Erkenntnis, dass nicht ein hauptsächlich Grund für den Fischrückgang verantwortlich ist, sondern das Cocktail mehrerer Gründe. (<http://www.fischnetz.ch/>).



Der Kantonale Fischereiaufseher Thomas Maurer mit einer Bachforelle aus dem Griesbach.



Schwelle in der Grüene, Fürten

Bilder: uss

Bei fortschreitender Klimaerwärmung könnten die Bachforellen in den Sumiswalder Bächen weiter abnehmen und die wärmeren Gewässer würden lebensfreundlicher für andere Fische. Diese würden aus der Emme aufsteigen, wie dies auch vereinzelte Groppen bereits heute tun.

Wissenswertes über Fischerei

Die Gattung Forelle ist z.B. im Internet beschrieben in <http://de.wikipedia.org/wiki/Bachforelle>. Die einschlägige Fischerei Literatur, wie beispielsweise die Zeitschrift «Petri Heil» (www.petri-heil.ch), enthält viel Wissen und Links auf die Gesetzgebung, die kantonale Verwaltung und Bundesbehörden sowie Vereine und Verbände, die sich mit dem Lebensraum der Fische befassen. Die Schweizer Fischereiberatungsstelle FIBER ist Bindeglied zwischen fischereirelevanter Forschung, Verwaltung und Angelfischerei, vermittelt wissenschaftliche Erkenntnisse und informiert über Entwicklungen in der Verwaltung in den Bereichen Gewässer, Fischökologie und Fischereimanagement (www.fischereiberatung.ch).

Seit 1225 existiert in der Gemeinde Sumiswald das private Recht, den Fischbestand zu nutzen. Es heisst Fischeze (früher «vyschetzenn» genannt, andernorts im Kanton auch Fischenze). Am 23. Mai 1573 wurde dieses Recht in einem Streit sogar vom Gericht zu Trachselwald bestätigt.

Bald hundert Jahre im Grundbuch

Das heute selbständige und dauernde Recht wird in der aktuellen Rechtsordnung des Zivilgesetzbuches, Art. 655, mit den Liegenschaften gleichwertig als Grundstück bezeichnet. Eigentümer des Rechts sind die Fischezengenossenschaft Griesbach (seit 22.5.1914) für den Griesbach und die Fischezengenossenschaft Grünen (seit 11.1.1914) für die Bäche

Gautschen

Grüne, Hornbach und Churzenei samt allen Zuflüssen, exklusive Griesbach. Gemäss Statuten bezwecken die beiden Genossenschaften: Hege und Pflege der Fischgewässer der Genossenschaft, Förderung einer rationellen Fischzucht, Bewirtschaftung und Vermehrung des Fischbestandes, Verpachtung von Bachabschnitten oder Teilstücken der Fischezen, Bekämpfung der Raubfischerei, Pflege der Kameradschaft in der Genossenschaft und am Wasser.

Die Genossenschaften «retten» also Fische aus austrocknenden Bachtteilen, laichfischen zusammen mit dem Fischereiaufseher zirka alle zwei Jahre schöne trüchtige Fischweibchen, um ihre Eier kontrolliert in der Fischbrutanstalt in Wasen auszubrüten. Die Hälfte von zirka 30'000 Brütlingen wird dann im Heimgewässer wieder ausgesetzt, die andere Hälfte wildert der Fischereiaufseher andernorts aus.

Die Pacht wird, in verschiedene Abschnitte aufgeteilt, an Genossenschafter gegen einen Pachtzins übertragen. Zeitraum und Bedingungen des Fischens regelt die Fischereigesetzgebung genau, der Fangerfolg muss mit einer jährlichen Fangstatistik belegt werden. Es gäbe noch Vieles zu erzählen. Die beiden Autoren und ihre Vorstandskollegen erteilen gerne Auskunft.

*Text: Beat Sievers, Vizepräsident Fischezen Grünen
Ulrich Steiner, Sekretär Fischezen Griesbach*



Am 2. August wurde Sandra Pfäffli, welche in der Druckerei all print Sumiswald AG den Beruf der Poligrafin erlernt hat, gegautscht.

Gautschen ist ein bis ins 16. Jahrhundert rückverfolgbarer Buchdruckerbrauch, bei dem ein Lehrling nach bestandener Abschlussprüfung im Rahmen einer Aufnahmezeremonie in einen Brunnen getaucht und auf einen nassen Schwamm gesetzt wird. Dem Lehrling wird nicht mitgeteilt, wann genau er gegautscht wird. Gelingt es ihm nämlich, den Packern und somit dem Gautschmeister «Packt an!» wird der Jünger gefasst. Anschliessend wird er in einen Brunnen getaucht. Da aber der Jünger sich oft tapfer wehrt, um sich schlägt und beisst, gelingt das Anpacken nicht immer auf den ersten Angriff. Je mehr er sich wehrt, desto mehr wird er auch noch von oben herab begossen, sodass der Jünger am ganzen Körper pudelnass wird.

Den Gautschbrief, der seine Taufe als Jünger Gutenbergs bestätigt, erhält der Gäutschling erst am Gautschfest, zu welchem er seine Betriebskollegen nach der Gautschete einzuladen hat.



16. November

Hallenbad ab 14.00 Uhr geschlossen
Schwimmcup für Sumiswalder Schüler

Pflotschferien 19. bis 22. November

Di./Mi./Fr.: ab 9.00 Uhr geöffnet
Do. ab 11.00 Uhr geöffnet

Altjahrs-/Neujahrswoche Warmwassertage

26. bis 30. Dezember ab 9.00 Uhr geöffnet
2. bis 5. Januar 2014 ab 9.00 Uhr geöffnet

Sportferien 10. bis 14. Februar 2014

Di. 11. Februar 2014 ab 9.00 Uhr geöffnet
Mi., Do., Fr. ab 11.00 Uhr geöffnet



Vom Kavallerie-Reitverein Sumiswald zum Reitverein Sumiswald



Der Kavallerie-Reitverein Sumiswald wurde im Jahre 1911 gegründet. In den Statuten stand zu lesen:

Zweck des Vereins:

- a Die Ausbildung der Kavalleristen ausser Dienst im Reiten zu fördern.
- b Die Lust und Liebe zur Kavallerie zu wecken.
- c Die Kameradschaft zu pflegen.

Der Verein besteht aus:

- a Aktivmitgliedern. Sämtliche Auszugskavalleristen müssen, und nur sie können, Aktivmitglieder sein;
- b Passivmitgliedern;
- c Ehrenmitgliedern.

Jeder Rekrut, der sich vor der Aushebung «zum Eintritt in die Kavallerie» anmeldete, musste sich – zusammen mit seinem Vater – schriftlich verpflichten, das zu haltende Dienstpferd «in der Rekrutenschule vom Bund anzukaufen/ selbst zu stellen, in einem hellen, gut ventilierten, genügend hohen Stall unterzubringen, einem Kavallerieverein beizutreten und dessen Reitübungen regelmässig zu besuchen. Der Vater stimmt dieser Verpflichtung zu.» Der Schwadronskommandant inspizierte die Dragoneranwärter, den Stall, den Betrieb und die Familie und durfte so seine Leute selber aussuchen. In der Rekrutenschule in Aarau konnte der Dragoner ein Halbblutpferd («Eidgenoss» oder «Draguner» genannt) steigern. Er musste die halbe Schatzung (zuletzt etwa 2000 Franken) bar bezahlen. Jedes Pferd (die Bezeichnung Ross war verpönt) war eine eigene Persönlichkeit und besass ein in schönster Handschrift geschriebenes Verbal mit den Angaben über Signalement, Charakter und Benehmen und ein Dienstbüchlein für das Kavalleriepferd. Bis zum Ablauf der Dienstpflicht des Pferdes musste der Kavallerist seinen «Eidgenoss» auf eigene Kosten füttern, besorgen, beschlagen lassen und «durch fleissige ausserdienstliche Übungen in der Reitgewohnheit erhalten» und Militärdienst leisten. Als Zugpferd wurde der «Draguner» bei landwirtschaftlichen Arbeiten oder

vor dem «Bregg», dem «Rittwägeli» usw. eingesetzt. Der Kavallerie-Reitverein Sumiswald führte im Jahr etwa sechzig bis siebzig Anlässe durch, von der einfachen Reitübung bis zur grossen Springkonkurrenz. Besuchte ein Aktivmitglied nicht mindestens fünfzig Prozent der Übungen, wurde ihm angedroht, er müsse den «Eidgenoss» abgeben. Wichtig war auch, dass im Verhinderungsfall das Pferd durch einen Kameraden geritten wurde. Neben Ausritten und Springtrainings wurden auch Dressurübungen und -prüfungen durchgeführt. Fahrkurse und -prüfungen konnten damals noch auf dem (autofreien) Dorfplatz in Sumiswald abgehalten werden. Organisiert wurden auch Geländeritte, Skijöring (Galopprennen mit Skifahrern im Schlepptau). Ausfahrten mit dem Rennschlitten ins Riedbad oder auf die Lueg zählten zu etwas vom Schönsten.

Die grösste Springkonkurrenz fand 1974 zum Abschied von der Kavallerie statt. Etwa 400 Pferde gingen da 781 mal an den Start. In den sechziger Jahren wurde jeweils eine Tribüne sowie eine Festhütte mit 5'000 Plätzen aufgebaut. Der Festplatz wurde mit einem Zaun und Sacktuch abgesperrt – dann wurde Eintritt verlangt. 1975 gehörten dem Verein 25 Aktivmitglieder an. Ab 1966 wurden neben den Kavalleristen auch sogenannte «Private» aufgenommen, darunter auch Damen. Auf offiziellen Listen trugen sie die genaue Anrede Herr, Frau oder Fräulein.

Auf den 1. Januar 1977 traten neue Statuten in Kraft. Zum Bedauern vieler Mitglieder fiel der Zusatz «Kavallerie» weg. «Der Reitverein Sumiswald ist ein lokaler Pferdesportverein mit folgenden Zielsetzungen:

1. Wecken der Freude am Pferd.
2. Erziehung im Umgang mit dem Pferd.
3. Förderung des Pferdesports, besonders in den Sparten Dressurreiten, ländliches Fahren, Vielseitigkeitsreiten und Springen.
4. Pflege der Kameradschaft.»

Das Pferd steht also – selbstverständlich – weiterhin im Mittelpunkt, und die Pflege der Kameradschaft ist – glücklicherweise – als ein Vereinszweck erhalten geblieben.

Die durch die langjährige und regelmässige Reitfähigkeit im Verein und die gemeinsame Zeit bei den Dragonern gewachsene Kameradschaft wird auch vierzig Jahre nach Abschaffung der Kavallerie noch gepflegt. Alljährlich findet eine Reise des ehemaligen Kavallerie-Reitvereines Sumiswald mit gut dreissig Teilnehmenden statt. Heute gehören dem Reitverein Sumiswald rund sechzig Mitglieder an. Dem gemütlichen Beisammensein nach dem Training wird auch heute noch grosse Beachtung geschenkt.

Text: Hugo Hayoz, Wasen; Bild: eus

Das Abschlusslager der 9. Real von Sumiswald in Lugano

Mitte Juni waren wir für eine Woche bei schönstem Sommerwetter in unserem Abschlusslager in Lugano. Lugano ist die grösste Stadt des Kantons Tessin. Die Kongress- und Kulturstadt am See hat sich in den letzten zwanzig Jahren stark entwickelt und zählt heute etwas mehr als 60'000 Einwohner.

Unsere Reise nach Lugano dauerte viereinhalb Stunden. In Olten mussten wir uns mit dem Umsteigen sehr beeilen.

Wir wohnten in der Jugendherberge Savosa. Sie liegt wunderschön in einem Park und ist sogar mit einem Pool ausgestattet.

Am Dienstag waren wir auf dem Monte Brè und besuchten das Dörfli mit seiner Kunstaussstellung. Der Ausblick auf den glitzernden See war einfach wundervoll!

Am Mittwoch fahren wir aufgeregt und voller Vorfreude nach Luino. Wir waren überrascht, wie gross dieser Markt ist, er dehnt sich in alle Himmelsrichtungen. Bei einem Einkauf musste man verhandeln, sonst wurde man über den Tisch gezogen. Billig war auch das Essen: Wir haben für faire 1.80 € ein grosses Stück Pizza gegessen.

Am Donnerstag war unser Ziel der Gipfel des San Salvatore, 640 Meter über dem Seespiegel. Die Schifffahrt nach Morcote war wundervoll, der Aufstieg mit den vielen Stufen aber sehr anstrengend. In der Badi Carona kamen wir wie erhofft zu einer Abkühlung, und der Bademeister öffnete uns den 10-Meter-Sprungturm. Das war etwas für Caroline, Ramon und Lukas!

Am Abend waren wir erschöpft, aber stolz, dass wir es geschafft hatten!

Zum Abschluss besuchten wir zusammen noch die Pizzeria «Cantinone» in der Altstadt. Die Pizzen kamen sehr schnell, und es hat allen sehr gut geschmeckt. Mit vollen Bäuchen durften wir danach den letzten Lagerabend in Lugano ausklingen lassen.

Text: 9. Real

Bilder: Selina Schärer und Joel Grossenbacher



Vom Schlachtraum zum Nahrungsmittel

Ein Gespräch mit drei Metzgern, welche noch selber schlachten

Stefan Schlüchter, Dürrenroth und Wasen, schlachtet hauptsächlich Kühe, Rinder, Kälber, Schweine, Schafe, Ziegen, aber gelegentlich auch Hirsche aus der Zucht seines Vaters.

Werner Jörg, Wasen, schlachtet als Kundenmetzger hauptsächlich Kühe, Rinder, Kälber, Schweine, Schafe, Ziegen und ab und zu auch Kaninchen. Er schlachtet und verarbeitet diese für Kunden zum Eigenbedarf und für Direktvermarktung. Somit stellt er, vor allem im Winter, sehr viele Wurstwaren her.

Heinz Sommer, Grünen, schlachtet hauptsächlich Kühe, Rinder, Kälber, Schweine, Schafe, Ziegen und in Ausnahmefällen auch Pferde und Alpakas.

Dass sie noch selber schlachten, hat seinen Grund: Das Handwerk hat Tradition. So können die jahrelangen Beziehungen zu den Landwirten und Tierhaltern, also zu unserer Produktionsgrundlage in der Region, erhalten bleiben. Daraus resultieren zudem sehr kurze Transportwege. Die drei Metzger sind überzeugt, dass sich lange Transportwege und vor allem Stress bei der Anlieferung der Tiere negativ auf die Fleischqualität und die Lagerfähigkeit auswirken können. (Hat mit Adrenalin und dem pH-Wert zu tun!) Deshalb wird auch beim Entladen und Führen in den Schlachtraum Hektik tunlichst vermieden. Stress ist absolut unerwünscht. So wurde ihm (Sommer) gemäss wissenschaftlichen Studien empfohlen, den Schlachtraumboden aus farbpsychologischen Gründen in Gelb zu halten, wahrscheinlich um den Tieren keinen Unterschied zum stroh belegten Stallboden zu vermitteln. Hingegen kann das Wetter scheinbar das Verhalten der Tiere bei der Anlieferung beeinflussen. Zudem ist es vor allem bei den Schweinen wichtig, dass diese nicht alle miteinander, sondern von den verschiedenen Tierhaltern zeitlich gestaffelt angeliefert werden.

Die meisten Tiere werden mit einem sogenannten Bolzenschuss betäubt, einzig Schweine mit Elektroschock, und dann sofort entblutet.

Das Töten war anfänglich schon etwas ungewohnt, sagt Jörg, aber mit der Zeit gewöhnt man sich daran – «man darf nicht zuviel studieren».

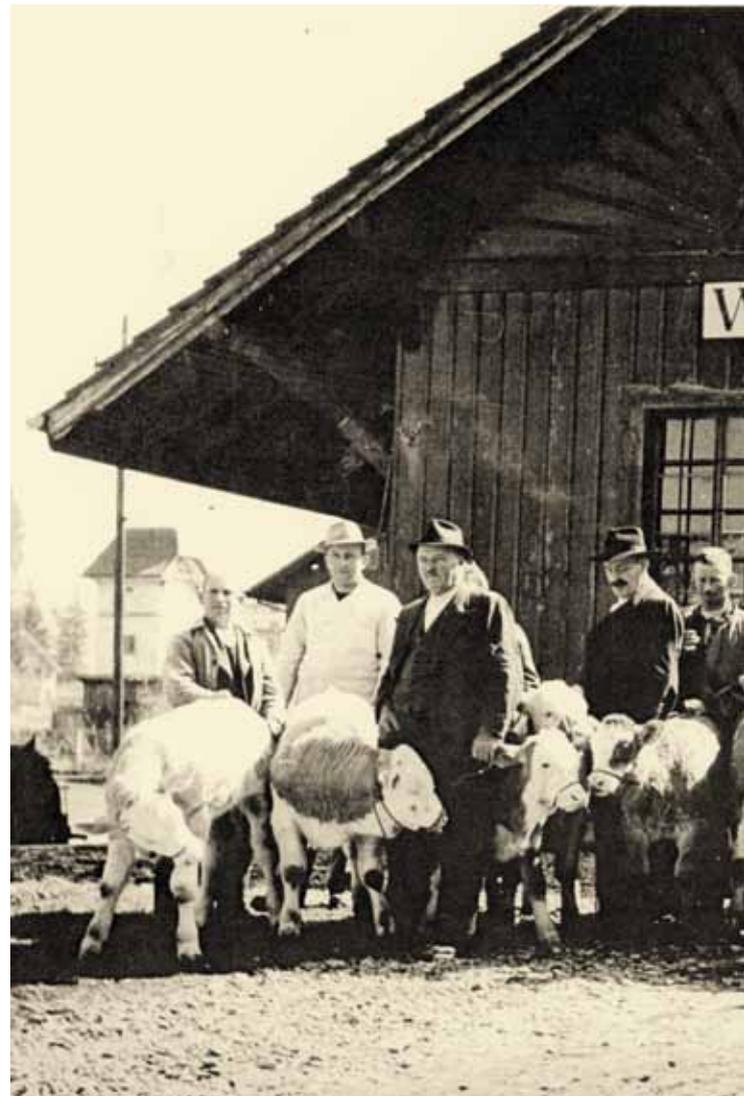
Schlüchter weist auf die kantonalen Bestimmungen hin – alle Metzger müssen, um den entsprechenden Ausweis zu erlangen, ihr Handhaben in Wiederholungskursen von Zeit zu Zeit aktualisieren.

Jedem Schlachttier geht eine sogenannte Lebendviehschau durch den Veterinär voraus. Nach der

Schlachtung erfolgt die eigentliche Fleischkontrolle, wobei entschieden wird, ob das Fleisch bankwürdig ist. Ein Stempel belegt die Freigabe des Fleisches. Gelegentlich führt das kantonale Amt die Kontrolle durch.

Einen recht grossen Anteil des Tieres kann man nicht verwerten. Das Fleisch, welches schlussendlich in den Verkauf kommt, ist beispielsweise bei einem 500 Kilo schweren Tier bloss noch etwa 170 Kilo. Beim Schwein ist das Nutzwertgewicht wesentlich höher, es liegt bei zirka sechzig Prozent.

Die Schlachtabfälle und Häute werden in einem speziellen Kühlraum, also getrennt vom Speisefleisch, für die Abholung durch die Firma Centravo Lyss bereitgehalten. In Lyss werden diese Abgänge zu Mehl verarbeitet und verbrannt, was den Metzger pro Kilo 16 Rappen kostet. Der Erlös für Häute und Tierfette richtet sich nach Angebot und Nachfrage.



Erstaunt es nicht, dass selbst hier auf dem Land weisses Kalbfleisch bevorzugt gekauft wird, obschon rötliches (weil eisenhaltiger) in Qualität besser und im Geschmack kräftiger ist? «He nu» – Geschmackssache. Angesprochen auf die Verweigerung von Schweizerfleisch durch China sagen alle: Politischer Entscheid! Nun gut, «Söifüessli», eine in China gerne gegessene Spezialität, schmecken ja auch gut, wenn sie halt via Deutschland ins Land des Lächelns gelangen.

Den Marktpreis (der Preis, den der Tierhalter erhält) bestimmt wöchentlich die Proviande Genossenschaft. Sie ist vertreten durch Landwirte, Metzger und Konsumenten. Auf meine Frage, ob eine an einer Ausstellung preisgekrönte Kuh einen besseren Preis erlange, ist die einhellige Antwort: «Nein, Kuh ist Kuh».

Wie sieht der heutige fleischverarbeitende Betrieb gegenüber vor fünfzig Jahren aus? Vereinfachungen

und rationellere Anlagen erleichtern die Arbeit sehr. Hilfsmittel wie Aufzüge, Rollbahnen, automatische Brühmaschinen usw. sind heute Standards. Heute werden Schlachtvorgänge durch eine Person gemacht, was früher den Einsatz von zwei bis drei Personen erforderte. Die Vorschriften des Lebensmittelgesetzes sind aber viel strenger geworden.

Leider wird es immer schwieriger, Berufsleute und Lehrlinge für den Metzgerberuf zu finden. Alle drei Gesprächspartner bedauern, dass der Lehrlingsmangel darin oder deshalb besteht, weil viele Junge den Beruf zu sehr auf das Schlachten reduzieren, was eben zur Hemmschwelle führt. Dabei ist ihr Berufsstolz ganz klar: Die Zubereitung eines nicht wegzudenkenden Nahrungsmittels, also die Veredelung von Fleischprodukten zur Zufriedenheit der Kunden.

Doch haben sich die Lebenshaltungskosten gegenüber früher verändert? Ja gewaltig. Vor Jahren gab man für Nahrung 42 Prozent aus – heute sind es noch gerade mal sieben Prozent. Fleisch, behaupten die Metzger, wird sicher immer gegessen.

Angesprochen auf ihre Liebesspeise, sagen sie: *Werner Jörg*, isst gerne ein gutes Stück Fleisch, zum Beispiel ein Schnitzel, aber er verschmäht auch etwas Süsses vom Bäckermeister nicht.

Heinz Sommer liebt ein herrliches Gulasch oder ein saftiges Bratenstück besonders – doch zum Dessert ein Stück Torte, jaaa doch ...

Stefan Schlüchter: Immer sehr bekömmlich ist natürlich ein Stück Wildbret aus Vaters Hirschzucht.

Obschon die drei Betriebe Unterschiede in der Ausführung ihres Berufs aufweisen, ist eines sicher: Alle kochen sie nur mit Wasser.

Zudem ist der Metzgerberuf ein Handwerk, das wirklich noch Fleisch am Knochen lässt.

Text: mo

Bild: zVg von Dora Mathys



Kälbermarkt anno dazumal
vor dem Bahnhof Wasen.

30 Jahre Tierarztpraxis Hans Pfäffli, Sumiswald



Vor dreissig Jahren hat Veterinär Hans Pfäffli (58) in Sumiswald mit seiner Frau Franziska eine eigene Tierarzt-Praxis eröffnet. Schwerpunkt seiner Tätigkeit sind klar die Nutztiere. Rund ein Drittel der Arbeitszeit wird für Kleintiere aufgewendet. Der Kundestamm ist im Laufe der Zeit kontinuierlich gewachsen, so dass er seit Jahren eine Assistenzstelle und diverse Allrounder-Kleinpensen anbietet.

Gegenwärtig hat die fünfte Tierärztin, Sarah Gerber (25), ein Achtzig-Prozent-Pensum inne. «Als Bauerntochter habe ich einen engen Bezug zu Tieren. Die Arbeit und der Kontakt mit den hiesigen Tierhaltern entspricht voll meinen Erwartungen», erklärte Sarah im Gespräch mit «DI SCHWARZI SPINNELE».



Die modernen Praxisräume mit Labor und Büro befinden sich im Wohnhaus an der Neufeldstrasse 20. Dem Team stehen zwei geländegängige Autos mit kompletter Veterinär-Ausstattung zur Verfügung. Der reguläre Arbeitstag beginnt um sieben Uhr mit den Telefonaten der Bauern. Die anschliessenden Kundenbesuche dauern bis gegen Mittag. Der frühe Nachmittag ist in der Regel für Kleintiere reserviert. Danach geht es auf den «Abe-Cher». Für Notfälle wird ein 24-Stunden-Service angeboten. Dabei handelt es sich oft um Geburtskomplikationen oder Unfälle. Hans Pfäffli obliegt auch die Fleischkontrolle in den zwei örtlichen Schlachtlokalen. Ein grosses Anliegen ist ihm das Tierwohl in Sachen Stallbau: «Wir stehen den Bauern bei Haltungsproblemen primär beratend zur Seite».

Auch wenn der Trend eindeutig in Richtung Gemeinschaftspraxis geht, will Hans Pfäffli weiterhin an seinem bewährten Geschäftsmodell festhalten.

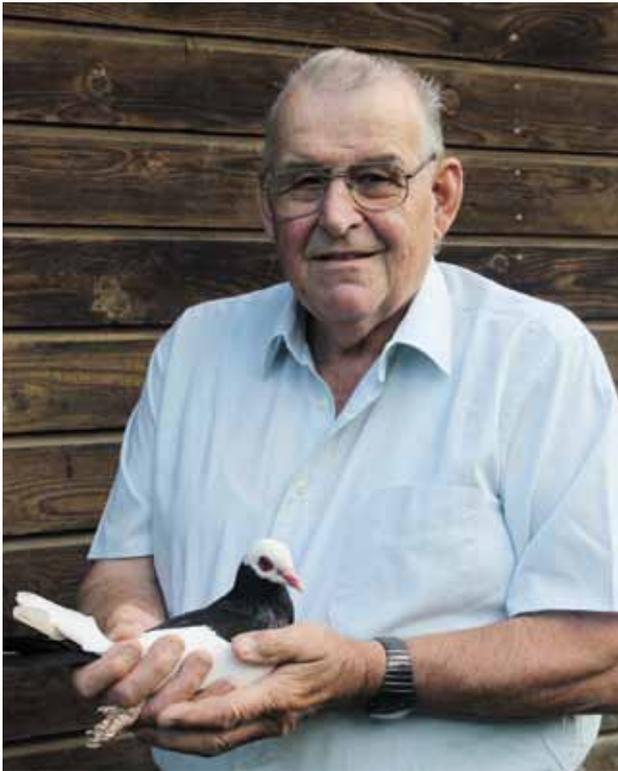
Bilder und Text: uss

Interview mit Fritz und Hannes Meister, Taubenzüchter, Wasen

Fritz (69) und Hannes (51) Meister, Oberei, Wasen sind erfolgreiche Taubenzüchter.

Der ehemalige und der aktuelle Obmann der Taubenabteilung des Ornithologischen Vereins Sumiswald und Umgebung (OV Sumiswald) sind mehrfache Schweizermeister und Europachampions.

Mit Jungzüchter Lukas ist bereits die dritte Generation Meister erfolgreich. «DI SCHWARZI SPINNELE» war im «meisterlichen» Taubenschlag zu Besuch.



*Fritz Meister
mit einer schwarzen Bernhardiner Schecke.*

Fritz, wie hast du angefangen?

Mein Götti hat mir seinerzeit die ersten Tauben geschenkt. Ich war fasziniert.

Wie hat sich das geäussert?

Im ersten Schulbericht schrieb die Lehrerin: «Fritz ist allgemein ein aufmerksamer Schüler, aber im Unterricht ist er in Gedanken oft noch bei seinen Tauben».

Seit wann bist du im OV Sumiswald?

Seit 1975, gleich lang wie Hannes. An meiner 1. Kantonalen Ausstellung gewann ich mit «Orientalischen Rollern» ein Ehrenband. Ende der 70er-Jahre folgten die ersten vorzüglichen Resultate auf nationaler Ebene.

Was ist das Ziel deiner Zuchtarbeit?

Es reizt mich, die Tauben so perfekt wie möglich nach dem jeweiligen Rassenstandard zu züchten und zu präsentieren.

Hannes, warum habt ihr Volierenhaltung?

Wegen den Greifvögeln. Unsere Haltungsbedingungen wurden kürzlich vom Tierschutz kontrolliert und als vorbildlich taxiert.

Wieviele Schweizer Taubenrassen gibt es?

Es gibt 26 anerkannte CH-Rassen. Sie stammen hauptsächlich aus den Kantonen Bern, Luzern und Thurgau.

Welche Rassen züchtest du?

Vorwiegend Altholländische Kapuziner, Berner Weisschwanz und Rakonizer Roller.

Wie alt wird eine Taube?

Zehn Jahre ist ein stolzes Alter.

Umschreibe das Züchterjahr.

Im Februar erfolgt die gezielte Anpaarung von Täuber und Täubin in Zuchtboxen. Nach zehn Tagen wird das erste Ei gelegt und am übernächsten Tag das zweite. Erst jetzt beginnt die abwechselnde Brut. Zwischen dem 17. und 19. Tag wird die Schlupfreife erreicht. Beide Elternteile füttern zehn Tage lang mit Kropfmilch. Mit vier Wochen sind die Jungen flügge. Nach vier bis fünf Gelegen folgt Ende Juli die Mauser (Federwechsel). Danach erholen sich die Tiere und wir machen sie fit für die Ausstellungen von Ende Jahr.

Wie gross ist die Taubenabteilung des OV Sumiswald?

Wir sind momentan 13 Aktivmitglieder. Ich bin seit zwanzig Jahren Obmann. Für Ende 2014 planen wir im Schützenhaus Sumiswald eine regionale Ausstellung.

Fritz, was ist dein Wunsch?

Ich wünsche mir, dass die Bevölkerung mehr Anteil an unserem schönen Hobby nimmt. Im Ausland sind Tauben-Ausstellung die reinsten Publikumsmagnete.

Fritz und Hannes, vielen Dank für das Gespräch. Ich wünsche euch weiterhin viel Freude und Erfolg mit eurem gefiederten Hobby.

Landwirtschaft und Tiere



Feldhase

Eine Landwirtschaft ohne Tiere ist, zumindest in unserer Region, nicht denkbar. Unsere Landwirte arbeiten jedoch nicht nur für Kühe und Schweine. Feldlerchen, Hasen und Geburtshelferkröten profitieren ebenso von der Arbeit unserer Bauern. Die Richtplanung «ökologische Vernetzung» schafft eine Grundlage, um diese Arbeit zu unterstützen.

Michael Flückiger, einer der zwei Stellvertreter von Erhebungsstellenleiter Samuel Krähenbühl, kann auf dem Rossboden gleich einige Beispiele vorführen. In der Nähe des Bauernhauses blieb ein Stückchen Wiese ungemäht. Darin erkennt man bereits von Weitem einen Asthaufen. «Je näher man kommt, desto lauter wird es» kommentiert Flückiger auf dem Weg dorthin. Tatsächlich zirpt es wild durcheinander. Der Nachtigallgrashüpfer ist eine der Tierarten, welche mit ebensolchen Massnahmen gefördert werden soll. Sie finden in den extensiv genutzten Flächen Lebensraum und Rückzugsmöglichkeiten. «Die extensiven Wiesen gehören zu den Vernetzungsflächen, die in der Gemeinde Sumiswald am Meisten ange-



Ökowieze mit Asthaufen



Weiher für Geburtshelferkröten

meldet werden. Für solche Wiesen gilt ein Düngeverbot, sie dürfen erst später gemäht werden als die anderen Wiesen. Zudem müssen fünf bis zehn Prozent Altgras stehen gelassen werden, damit sich die Tiere nach dem Mähen zurückziehen können. So weit, dass der Landwirt mit der Sense ausrücken muss, gehen die Vorschriften aber nicht. «Mähauflbereiter sind aber verboten.» Der Weg zurück zum Bauernhaus führt durch die Hostett. «Auch Hochstammgärten werden recht häufig für Vernetzungs- und Ökoqualitätsbeiträge angemeldet. Mit Nistkästen, einem Wildbienenhotel oder einem Steinhäufen kann eine Hostett aufgewertet werden.» Wichtig sei, dass die Ökoflächen nicht zu weit voneinander entfernt seien. Der Feldhase zum Beispiel bewegt sich in bis über dreihundert Hektaren grossen Gebieten. Ihm genügt ein einzelner Waldrand als Lebensraum also nicht. Darum werden die Ökoflächen mit der Vernetzungsplanung aufeinander abgestimmt. «Weil entlang von Waldrändern oder Gewässern ohnehin ein Düngeverbot besteht und daher nicht der grösste Ertrag anfällt, macht es auch für den Landwirt Sinn, dort extensiv zu bewirtschaften.» weiss Flückiger. Gerade Feldhasen sehe man derzeit wieder häufiger als noch vor zehn Jahren. Auch Feldlerchen würden im Gebiet Kleinegg wieder häufiger gesichtet.

Die spezielle Bewirtschaftung verursacht Mehrarbeit und weniger Ertrag. Bringen die Ökoflächen denn auch den Landwirten etwas? «Ja», meint Michael Flückiger. «Gerade weil mit der neuen Agrarpolitik Tierhalterbeiträge reduziert werden, sind Beiträge für Ökoflächen sehr willkommen.» Der Teilrichtplan Ökologische Vernetzung bringt also allen etwas.

Auflösung Verein Jugendtreff Sumiswald-Wasen

Der Verein Jugendtreff Sumiswald-Wasen hatte folgenden Zweck und Aufgabe:

Der Verein bezweckt die Förderung jugendlicher nichtkommerzieller Freizeitgestaltung, die Förderung offener Jugendarbeit (u.a. Prävention, Animation, Beratung) in der Region.

Der Jugendtreff war zirka 37 Samstage pro Jahr von 20.00 bis 23.00 Uhr geöffnet.

Jugendliche unter 17 Jahren konnten sich in ungezwungener Atmosphäre treffen. Es standen Billardtisch, Töggelikasten, TV und Soundanlage zur Verfügung. Von den Mitarbeitern des Treffs wurde eine Bar mit alkoholfreien Getränken und Snacks geführt.

Zu Spitzenzeiten wurde der Treff von über hundert Jugendlichen besucht. In den letzten beiden Jahren nahm die Beteiligung leider stetig ab. Letztes Jahr kam es vor, dass die Mitarbeiter nach Hause gingen, ohne dass ein einziger Besucher erschienen ist.

Anfang 2013 wurde in den Schulen nochmals Werbung für den Treff gemacht, mit mässigem Erfolg: Es konnten erst zwölf, dann sieben und dann nur noch drei Teilnehmer begrüsst werden.

Die Leitung des Jugendtreffs hat sich schweren Herzens entscheiden, den Treff zu schliessen.

An der ausserordentlichen Hauptversammlung des Vereins Jugendtreff am 4. April 2013 wurde die Auflösung des Vereins einstimmig beschlossen.



Die beiden Leiter vom geschlossenen Sumiswalder Jugendtreff: Ernst Sommer und Thomas Gatschet.

Mit Bedauern wurde festgestellt, dass ein Angebot wie der Jugendtreff nicht mehr den Bedürfnissen der heutigen Jugendlichen entspricht.

Kontaktstelle für Fragen und Anliegen in Bezug auf die Jugendlichen der Gemeinde Sumiswald ist künftig die Kultur- und Freizeitkommission.

Wir danken dem Vorstand und den Mitarbeitern des Jugendtreffs für ihren grossen Einsatz, den sie zugunsten unserer Jugend geleistet haben!

Text: Kultur- und Freizeitkommission

Bilder: uss, zVg



Wildbienen



Hainschwebefliege

Sie gehören zusammen mit den Wespen und Ameisen zu den Hautflüglern. Allen Wildbienen gemeinsam ist, dass sie sich im Gegensatz zu den Wespen und Ameisen ausschliesslich von Pollen und Nektar ernähren. Man braucht sich also in keiner Weise vor ihnen zu fürchten. Sie sind im Vergleich zu Honigbienen und Wespen sehr viel friedfertiger und greifen den Menschen auch in nächster Nähe ihrer Nester nicht an. Zu den Wildbienen zählen übrigens auch sämtliche Hummelarten.

Die meisten Wildbienen leben einsiedlerisch. Sie bilden also keine Sozialstaaten wie die Honigbiene. Zwischen der solitären und der hoch sozialen Lebensweise der Honigbiene gibt es aber alle möglichen Übergänge. Ein Beispiel sind die Hummeln, die ähnlich wie die Honigbiene in kleineren oder grösseren Gesellschaften leben, die aber jeden Herbst zugrunde gehen. Nur die befruchteten Königinnen überleben und gründen im nächsten Frühling ein neues Volk.

Wildbienen leisten der Natur einen unschätzbaren grossen Dienst. Indem sie Blüten bestäuben sorgen sie dafür, dass unsere Welt bunt bleibt und dass Pflanzen Früchte tragen. Einige Zahlen, welche die Leistung verdeutlichen: Zum Beispiel können 600 Mauerbienenweibchen einen Hektar Obstbäume bestäuben. (Für die gleiche Leistung bräuchte es rund 120'000 Honigbienen.) Schon eine einzige Hummelkönigin kann im April den grössten Teil der Ernte eines Apfelbaumes sichern. Oder an einem optimalen Tag besucht eine Honigbiene 2000 bis 3000 Blüten, eine Frühjahrs-Pelzbiene sogar bis zu 8800 Blüten!

Doch ihr Leben wird immer schwieriger: Wildbienen sind auf geeignete Neststrukturen und Futterpflanzen angewiesen. Durch den anhaltenden Flächenverbrauch und die Intensivierung der Landwirtschaft

nehmen die Strukturvielfalt aber auch artenreiche Blumenwiesen stetig ab, was vielen Wildbienen das Leben erschwert. Darum sind von den in der Schweiz lebenden etwa 640 Arten bereits die Hälfte vom Aussterben bedroht!

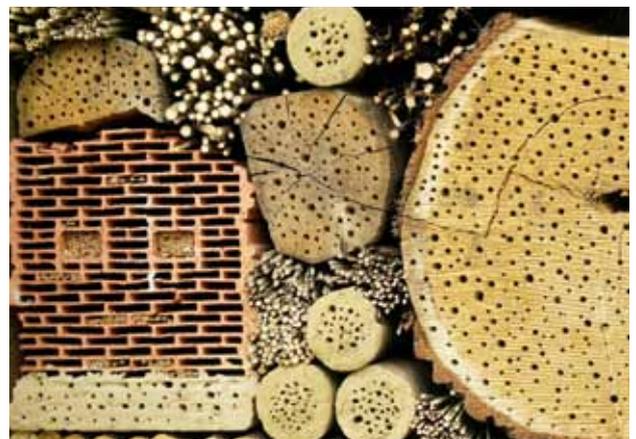
Aber Wildbienen können gefördert werden. Geeignete Nisthilfen und ein vielfältiges Blütenangebot im Garten und auf der Terrasse werden von vielen verschiedenen Wildbienenarten sehr gerne genutzt.

Ideal für Wildbienen sind natürliche Niststrukturen: Offene Bodenflächen, sandige Böden, nicht versiegelte Naturwege, Steilwände, Abbruchkanten, Trockenmauern, Steinhäufen, Asthaufen, stehengelassene Pflanzenstängel und vieles mehr. Wo diese fehlen, kann eine künstliche Nisthilfe angeboten werden.

Künstliche Nisthilfen sind hübsch anzusehen und können eine Hilfe sein für ihre kleinen Gäste. Hier kann das faszinierende Leben der Wildbienen gefahrlos von nahem beobachtet werden. In der Umgebung der Nisthilfen braucht es aber auch ein entsprechendes Nahrungsangebot. Nur wo genügend Nahrung ist, finden Wildbienen auch den geeigneten Nistplatz.

Am besten ist ein wettergeschützter Ort. Gut geeignet sind sonnige Standorte mit Ausrichtung nach Südosten, damit die Wildbienen schon mit der Morgensonne starten können. Ideal ist etwas Schutz vor zu grosser Hitze, aber nicht zu viel Schatten. Geeignet ist ein Abstand von zirka einem Meter ab Boden, damit sie nicht in der Feuchtigkeit stehen oder durch Regenspritzer nass werden. Nisthilfen können auch auf Balkonen und sogar in höheren Stockwerken sinnvoll sein. Sind hier gute Pflanzen als Nahrung vorhanden, finden die Wildbienen auch zu diesen den Weg.

Text und Bilder: PJ



Wildbienenhotel



Schmerzliche Trennungen

Folgende Mittelteile und Endsilben sind ziemlich durcheinander...

Das richtige Wort besteht aus drei Teilen

(Wortanfang – Mittelteil – Endsilbe).

Eine kleine Hilfe: Schriftart und Schriftgrösse sind bei jedem Wort identisch.

Die drei unterstrichenen Wortteile sind als Beispiel genannt.

Wortanfang	Mittelteil	Endsilbe
<u>Silbe</u>	-schaus-	-auf
<u>Schul</u>	-SENK-	-feur
<u>Klass</u>	-als-	-teuer
<u>Pausch</u>	-reif-	-deen
<u>Bast</u>	-enka-	-roma
<u>Zie</u>	-genos-	-raben
<u>Kas</u>	-erb-	-runnen
<u>BE</u>	-gen-	-sinnen
<u>Flas</u>	-bena-	-AMMER
<u>Busch</u>	-eiter-	-hals
<u>Rö</u>	-tanien-	-berg
<u>Flei</u>	-chen-	-ende
<u>Laut</u>	-rank-	-lümchen
<u>Eid</u>	-erb-	-rolle
<u>Trau</u>	-stig-	-enster
<u>Mau</u>	-eli-	-bock
<u>Rat</u>	-den-	-baum
<u>Käse</u>	-auf-	-wahl
<u>Vorr</u>	-such-	-merad

Allfällige Hilfeleistung gibt es unter
Telefon 034 437 11 21.

Profitieren auch Sie von der Neuen Regionalpolitik (NRP)

Seit 2008 können Projekte im Emmental von der Neuen Regionalpolitik (NRP) profitieren. Das Credo der NRP heisst Wertschöpfung, Innovation und Unternehmertum. Projekte, die diesen – und einer Reihe von weiteren Eintretens- und Prüfkriterien – entsprechen, können gefördert werden. Dabei gibt es zwei unterschiedliche Arten der Unterstützung:

• Zinslose Darlehen

Für Infrastrukturprojekte, wie z.B. Bau eines Wärmeverbundes, Bau eines regionalen Kompetenzzentrums, Sporthallen von überregionaler Bedeutung, Erschliessung von grossen Industrie- und Gewerbeflächen usw. Das zinslose Darlehen beträgt je nach Finanzierungsplan rund zwanzig bis dreissig Prozent der Gesamtinvestitionskosten. Die Laufzeit beträgt maximal 25 Jahre, im Schnitt 15 Jahre.

• Beiträge à fonds perdu

Beiträge können für konzeptionelle Arbeiten, wie z.B. Entwicklung von touristischen Angeboten, Machbarkeitsstudien, Projekte zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung, Entwickeln eines Anreizsystems für überbetriebliche Zusammenarbeit usw., eingesetzt werden. Voraussetzung für einen à-fonds-perdu-Beitrag von Bund und Kanton ist eine Eigenleistung von mindestens zwanzig Prozent sowie eine starke Trägerschaft.

In den letzten fünf Jahren konnten im Emmental rund dreissig Projekte von der NRP profitieren. Bekannte unterstützte Projekte sind z.B. die Ilfishalle Langnau, die Herzroute, die Emmentalbahn, die Emmentaler Käseroute, der Grenzpfad Napfbergländ, das Schloss Burgdorf sowie diverse Wärmeverbünde.

Eine Übersicht aller unterstützten Projekte sowie weitere Informationen finden Sie unter www.region-emmental.ch.

Falls Sie, Ihr Verein oder Ihre Organisation ein Projekt planen, welches die Kriterien der NRP erfüllt, freut sich die Geschäftsstelle der Regionalkonferenz Emmental über Ihre Kontaktaufnahme.

Selbstverständlich helfen wir Ihnen auch gerne weiter, wenn Sie nicht ganz sicher sind ob Ihr Projekt die Kriterien erfüllt.

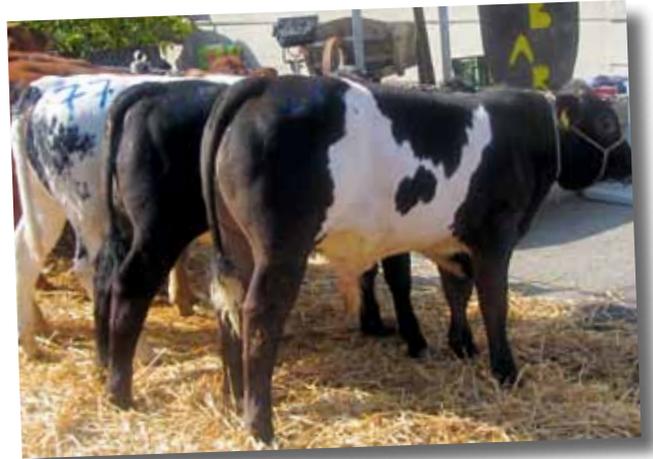
Kontakt und Anlaufstelle:

Regionalkonferenz Emmental, Oberburgstrasse 12,
3400 Burgdorf, Telefon 034 461 80 28

info@region-emmental.ch, www.region-emmental.ch



Gluck im Stall



Bilder: uss



Das
Peru. Bewilligung.

Johann Wyssler, wohnhaft im Riedbad, Gemeinde
 Sumiswald, will auf der westlichen Seite seines Hauses,
 das daselbst, zur Vergrößerung seines Scheunenwesens,
 einen Anbau von ca. 24 Fuss machen und denselben mit
 Schindeln decken lassen.

Da gegen dieses auf gesetzliche Weise bekannt ge-
 machte Vorhaben laut Zeugnis der Amtsschreiberei
 Trachselwald vom 20. Mai obhin, keine Oppositionen
 eingelangt sind, so wird die erforderliche Baubewilli-
 gung ertheilt, unter dem Vorbehalt jedoch, dass
 dabei die Vorschriften der Feuerordnung und des
 Strassenpolizeigesetzes in allen Theilen beobachtet
 werden.

Ebenso ist dem Wissler am 27. Vorigen Monats
 gestattet worden – von den Direktiven des Ineren –
 den fraglichen Bau mit Schindeln decken zu lassen.
 Diese Bewilligung fällt dahin, wenn der Bau nicht
 innert Jahresfrist ausgeführt wird.

Trachselwald, 27. Juli, 1875.
 Dem Bauordnungsamt.
 J. Ottenz

Das Original befindet sich
 im Besitz der Burggemeinde Sumiswald.

Bau Bewilligung

Johann Wyssler, angesessen im Riedbad, Gemeinde
 Sumiswald will auf der westlichen Seite seines
 Hauses daselbst, zur Vergrößerung seines Scheu-
 nenwesens, einen Anbau von ca. 24 Fuss machen
 und denselben mit Schindeln decken lassen.

Da gegen dieses auf gesetzliche Weise bekannt ge-
 machte Vorhaben laut Zeugnis der Amtsschreiberei
 Trachselwald vom 20. Mai obhin, keine Oppositionen
 eingelangt sind, so wird die erforderliche Baubewilli-

gung ertheilt, unter dem Vorbehalt jedoch, dass
 dabei die Vorschriften der Feuerordnung und des
 Strassenpolizeigesetzes in allen Theilen beobachtet
 werden.

Ebenso ist dem Wissler am 27. Vorigen Monats
 gestattet worden – von den Direktiven des Ineren –
 den fraglichen Bau mit Schindeln decken zu lassen.
 Diese Bewilligung fällt dahin, wenn der Bau nicht
 innert Jahresfrist ausgeführt wird.

Trachselwald, 27. Juli 1875

Gratulationen September bis November 2013

100	23.10.1913	Burkhalter-Flückiger Berta	Spitalstrasse 21, 3454 Sumiswald
98	29.11.1915	Eggimann-Schütz Frieda	Schloss 88, 3454 Sumiswald
96	03.10.1917	Flückiger-Hügli Emma	Schloss 88, 3454 Sumiswald
90	12.09.1923	Reist-Schütz Martha	Lugenbachweg 30, 3457 Wasen i.E.
	16.09.1923	Wisler-Geissbühler Ida	Kurzeneistrasse 37, 3457 Wasen i.E.
	22.09.1923	Müller-Gerber Ruth	Länggässli 5, 3454 Sumiswald
	27.09.1923	Geissbühler Fritz	Hornbach 1520, 3457 Wasen i.E.
	24.11.1923	Geissbühler-Imhof Hanna	Ober Aebnit 1354 C, 3457 Wasen i.E.
85	12.09.1928	Zaugg-Herzog Marie	Bernstrasse 13, 3455 Grünen
	27.10.1928	Witschi-Nobs Lilly	Länggässli 7, 3454 Sumiswald
	18.11.1928	Schütz Fritz	Ober Aebnit 1358, 3457 Wasen i.E.
	19.11.1928	Gygax-Hirsbrunner Elisabeth	Spitalstrasse 16, 3454 Sumiswald
80	08.09.1933	Schütz Walter	Mattstall 695, 3454 Sumiswald
	10.09.1933	Iseli-Trachsel Verena	Fabrikstrasse 1, 3455 Grünen
	23.10.1933	Schwarz-Schüpbach Elsbeth	Mauer 587, 3454 Sumiswald
	04.11.1933	Schelbert Albin	Waltisberg 1697, 3457 Wasen i.E.
	09.11.1933	Gasser Jakob	Bernstrasse 3, 3455 Grünen



Bild: uss

Textilreinigung Christen

Post-Zäntrum 4950 Huttwil, 062 962 25 85

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag, 08.00 – 11.30 Uhr und 13.30 – 18.30 Uhr
Donnerstag geschlossen; Samstag, 08.00 – 12.00 Uhr

Am Dienstag und Donnerstag holen und bringen wir die Textilien in den Ablagen.

«Willst du Flecken oder Spuren vernichten, dann gehe in die Textilreinigung Christen!»

Tätigkeiten:

– Wir reinigen, imprägnieren, bügeln: Damen- und Herrenanzüge, Jacken, Mäntel, Uniformen, Trachten, Hochzeitskleider, Roben, Faschingskleider, Sport- und Skibekleidung, Vorhänge, Bettwaren, Felle, Sofaüberzüge usw.

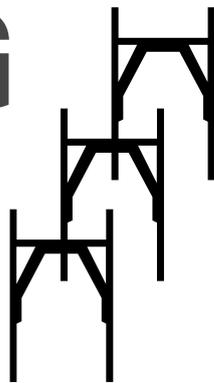
– **Annahmestelle für:**
Lederbekleidung und Teppiche

– **Ablagen in Sumiswald:** Mobiliar Versicherungen, coiffeur sumis, Jost Rosmarie

– **Ablage in Wasen:**
Gehriger Elisabeth, Textilien, Dorfstrasse 22

GERAG

sind Sie gut Gerüstet für Ihr Bauvorhaben?



Gerüstbau AG Rüderswil

Nat. 079 201 84 34
Tel. 034 437 24 24
office@gerag.ch

sumiswalder

ihr partner für gesundheit

seit 1823
für Sie da

Telefon 034 432 30 60
Fax 034 432 30 61

info@sumiswalder.ch
www.sumiswalder.ch



«Für Sie und Ihre Anliegen nehmen wir uns gerne Zeit»

Christian Röthlisberger
Niederlassungsleiter
034 431 51 35
christian.roethlisberger@bekb.ch

Lütoldstrasse 2, 3454 Sumiswald



BEKB | BCBE

Veranstaltungen September bis November 2013

Wann	Was	Wo	Organisator
01.09.13	Herbstmehrkampf Wasen	Wasen	TV Wasen
05.09.13	Vereinsreise	Dorfplatz Sumiswald	Frauenverein Sumiswald
07.09.13	Volleyballnight	Forum Sumiswald AG	Forum Sumiswald AG
07.09.13	warmUp, Neuzuzügeranlass	Dorfplatz Sumiswald	Gemeinde Sumiswald
08.09.13	8. slowUp Emmental	Sumiswald	OK slowUp Emmental-Oberaargau
12.09.13	Alpabfahrt Lüdernalgenossenschaft	Sumiswald	Verkehrsverein Sumiswald-Grünen
13.09.13	Alpabfahrt Hinter-Arni-Alpgesellschaft	Sumiswald	Verkehrsverein Sumiswald-Grünen
26.09.13	Tanznachmittag für Senioren	Landgasthof Bären, Marktgasse 1, Sumiswald	Pro Senectute Emmental-Oberaargau
05.10.13	Zugvogeltag (Bird Watch) 2013	Hinter Arnialp Wasen	Natur- und Vogelschutzverein Wasen
06.10.13	Zugvogeltag (Bird Watch) 2013	Hinter Arnialp Wasen	Natur- und Vogelschutzverein Wasen
18.10.13	Warenmarkt	Dorfplatz Sumiswald	Marktgruppe Sumiswald
20.10.13	Morgenfeier mit anschliessendem Mittagessen	Kirche Wasen	Kirchgemeinde Wasen
22.10.13	Mittagstisch für Jung und Alt	Gasthof zum Kreuz, Marktgasse 9, Sumiswald	Frauenverein Sumiswald
25.10.13	Nothilfekurs	Oberstufenschulhaus, Hofackerstr. 7, Sumiswald	Samariterverein Sumiswald
25.10.13	Tinu Heiniger, Pudi Lehmann, Konzert	Landgasthof Bären, Marktgasse 1, Sumiswald	Kulturrei Sumiswald
29.10.13	Vortragsabend mit Jakob Wampfler	Gemeindesaal Wasen	Kirchgemeinde Wasen
30.10.13	Fit in den Winter	Turnhalle, Turnhallenstrasse 13, Sumiswald	Frauenturnverein Sumiswald
31.10.13	Tanznachmittag für Senioren	Landgasthof Bären, Marktgasse 1, Sumiswald	Pro Senectute Emmental-Oberaargau
02.11.13	Lotto 2013 der Musikgesellschaft Sumiswald	Gasthof zum Kreuz, Marktgasse 9, Sumiswald	Musikgesellschaft Sumiswald
03.11.13	Lotto 2013 der Musikgesellschaft Sumiswald	Gasthof zum Kreuz, Marktgasse 9, Sumiswald	Musikgesellschaft Sumiswald
07.11.13	Seniorenachmittag	Kirchgemeindehaus, Lütoldstrasse 8, Sumiswald	Frauenverein Sumiswald
08.11.13	Räbeliechtliumzug	Spielgruppenlokal Sumiswald	Familie Träff Sumiswald Wasen
08.11.13	Gymi 5 – Klassezämekunft – Edelmais	Forum Sumiswald AG	Edelmais
08.11.13	Hansheinz Schneeberger, Rosmarie Burri Violin-Sonaten	Landgasthof Bären, Marktgasse 1, Sumiswald	Kulturrei Sumiswald
09.11.13	Hornusserlotto der HG Wasen-Lugenbach	Restaurant Grütli, Dorfstrasse 16, Wasen	Hornussergesellschaft
10.11.13	Hornusserlotto der HG Wasen-Lugenbach	Restaurant Grütli, Dorfstrasse 16, Wasen	Wasen-Lugenbach
14.11.13	Seniorenachmittag	Kirchgemeindehaus, Lütoldstrasse 8, Sumiswald	Frauenverein Sumiswald
15.11.13	Jubiläumsfest	Forum Sumiswald AG	Forum Sumiswald AG
16.11.13	Jubiläumsfest / Schwimmcup	Forum Sumiswald AG	Forum Sumiswald AG
17.11.13	Jubiläumsfest	Forum Sumiswald AG	Forum Sumiswald AG
16.11.13	Konzert und Theater	Aula, Hofackerstrasse 8, Sumiswald	Gemischter Chor Sumiswald
18.11.13	Weihnachtswerkstatt	Spielgruppenlokal, Marktgasse 18, Sumiswald	Familie Träff Sumiswald Wasen
18.11.13	Konzert und Theater	Aula, Hofackerstrasse 8, Sumiswald	Gemischter Chor Sumiswald
22.11.13	Konzert und Theater	Aula, Hofackerstrasse 8, Sumiswald	Gemischter Chor Sumiswald
23.11.13	Konzert und Theater	Aula, Hofackerstrasse 8, Sumiswald	Gemischter Chor Sumiswald
24.11.13	Konzert und Theater	Aula, Hofackerstrasse 8, Sumiswald	Gemischter Chor Sumiswald
27.11.13	Mittagstisch für Jung und Alt	Landgasthof Bären, Marktgasse 1, Sumiswald	Frauenverein Sumiswald
28.11.13	Tanznachmittag für Senioren	Landgasthof Bären, Marktgasse 1, Sumiswald	Pro Senectute Emmental-Oberaargau

Wir weisen darauf hin, dass nur diejenigen Anlässe aufgeführt werden, welche auf der Homepage der Gemeinde Sumiswald unter www.sumiswald.ch eingetragen und freigegeben wurden. Das Redaktionsteam behält sich jedoch vor, aus Platzgründen eine Auswahl zu treffen.